

# FairEmail



Beach Side Flirtation, Cosmopolitan story illustration, 1987. In Wahrheit zeigt das Bild natürlich ein Paar, das sich gemeinsam auf die Konfiguration der 69 Features ihres E-Mail-Programms vorbereitet.

Ich habe den Grundsatz *never change a running system* missachtet und bin mit meinem Android-Smartphone von K9-Mail auf [FairEmail](#) umgestiegen ([Download per Google Play](#)).

Der Grund: [K-9 Mail](#) wird [irgendwann zu Thunderbird werden](#). Ich brauche weder noch mehr „Features“ oder etwas „Modernes“; das Programm muss nur alles können, was ich will, mit möglichst wenig Schnickschnack. Ich will keine eingebundenen Grafiken sehen und notfalls, wie bei [Claws-Mail per default](#), kein HTML, sondern reinen Text.

Die [Nutzer bei Heise](#) haben mich ein natürlich beeinflusst. Ja, ich habe die Pro-Version gekauft, um den Entwickler zu unterstützen, obwohl ich als Linuxer eigentlich nie für Programme bezahle.

Heise hatte das Programm schon [vor drei Jahren](#) rezensiert: „Der Mail-Client FairEmail ist ganz auf Datenschutz und Sicherheit getrimmt – und lässt sich trotzdem komfortabel bedienen. Die App ist Open Source und in der Grundversion

kostenlos.“ Vor einem Jahr gab es [Stress mit Google](#). Die App wurde aus dem Store entfernt, dann wieder hinzugefügt.

Das [Verschlüsseln](#) ist ganz einfach zu konfigurieren funktioniert – wie bei K9-Mail auch – in Kombination mit [OpenKeychain](#). Ich musste ein bisschen herumfummeln, um das Feature, wie man die Schlüssel einbindet, zu finden, und ließ mich dabei [von ChatGPT beraten](#).

Der erste Eindruck: Alles flutscht ordentlich, und man behält auch einigermaßen den Überblick, was die zusätzlichen Features angeht.

